Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 50. Hirschberg, Sonnabend den 24. Juni. **1854.**

☞ Mit der den 1. Juli auszugebenden Nr. 52 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das zweite Quartal des Jahrganges 1854. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Commissionaire beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Alle Russischen Häfen von Libau bis Tornea sind nun im Blokadezustande.

Man schlägt den Verlust in Brahestad auf 1 Million und in Uleaborg auf 3 Millionen Thaler an. Auf den Werften wurden 13 und auf dem Stapel 5 Schiffe verbrannt. Brahestad ist ganz leer von Einwohnern, weil man einen zweiten Besuch der Engländer fürchtet. Daß Uleaborg nicht in Flammen aufging, lag nur an der Richtung des Windes.

Die Ereignisse in Brahestad und Uleaborg haben den Bewohnern der finnischen Küste einen panischen Schreck eingejagt. Alles flüchtet landeinwärts, selbst in Tornea, das kaum 800 Einwohner zählt, denkt man an die Flucht. Die Kriegs-Operationen werden noch größere Ausdehnung gewinnen, wenn das Fahrwasser wird völlig frei von Eis sein. Bei Kaskö, einer vor der Gouvernements-Hauptstadt Wasa gelegenen Insel, versuchen seit der Mitte Mai sieben Kriegsschiffe vergebens durch das Eis zu dringen, um in den Meerbusen zu kommen.

Ein Angriff der Engländer auf Karleby ist mißlungen. Drei englische Offiziere, 28 Matrosen sind gefallen, 2 Offiziere und 14 Matrosen verwundet. Ein englisches Boot wurde von den Russen genommen.

Die Festung Sweaborg soll 800 Kanonen von schwerem Kaliber zählen und in der Garnison befinden sich mehrere tausend Artilleristen. — Ein französisches Geschwader von acht Linienschiffen hat sich mit einer Division der englischen Flotte bei Gottska-Sando vereinigt. — Der englischen Flotte fehlt es an Aerzten. Auf manchem Schiffe, das mehr als 1000 Mann Besatzung und an 100 Kranke hat, giebt es nur einen Chirurg. Auch an Lootsen ist Mangel. — Der ganze russische Seeverkehr und die Schifffahrt von Polangen bis Tornea ist auf mehrere hundert Meilen vernichtet. Die russische Kaufmannschaft befindet sich in einer traurigen Lage, sie darf aber ihre Klagen nicht laut werden lassen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 10ten fand bei Turtukai-Oltenitza ein für beide Parteien erfolgloses Treffen statt, wobei die Türken einen Bim-Baschi und die Russen zwei Stabs-Offiziere verloren.

Eine Affaire am 13ten bei Silistria scheint folgenreich gewesen zu sein. Als General Schilder drei Minen sprengen ließ, machten die Belagerten einen Ausfall. Während des mörderischen Kampfes zerstörten die Türken alle Belagerungsarbeiten der Russen und drängten diese über die letzte Linie des Belagerungsrayons hinaus. Mit den Truppen der Festung vereinigten sich Ersatztruppen u. brachten den Russen eine vollständige Niederlage bei. Ein Theil der Belagerungsarmee wurde nach Kusgun versprengt und ein anderer Theil war genöthigt, sich auf das jenseitige Ufer zurückzuziehen. Fünf

russische Generale sollen in der Schlacht theils verwundet, theils getödtet worden sein. Dem General Schilder mußte in Folge seiner Verwundung das linke Bein abgenommen werden. Auch Fürst Gortschakoff hat eine Kontusion erhalten. Die Russen haben 22 Türken und 2 französische Offiziere zu Gefangenen gemacht. In Folge dieses für die Türken glücklichen Ereignisses hat nun Silistria Kommunikation mit Schumla. Nach Nachrichten aus Bukarest vom 17. haben die Russen die Belagerung aufgehoben und sich größtentheils über die Donau zurückgezogen.

Man will wissen, Fürst Paskiewitsch habe früher dem getödteten tapfern Kommandanten von Silistria, Mussa Pascha, für die Uebergabe der Festung 2 Millionen Piaster (133000 Thaler) angeboten, dieser habe aber, obgleich er unvermögend ist, das Anerbieten abgewiesen.

Die Türken haben 2000 Mann Verstärkung nach Silistria geworfen.

Fürst Paskiewitsch erhielt bei Silistria in der Nähe des Brückenkopfes und einer gegen die Schanze Arab Tabia errichteten Redoute durch eine türkische Kugel eine leichte Kontusion. Außerdem leidet er aber an einem Fieber in Folge einer Wunde, die er 1806 bei Brailow erhielt und die jetzt wieder aufgebrochen ist. Er ist jetzt 73 Jahre alt.

Nach Berichten aus Widdin concentriren die Russen die an der westlichen Grenze der Walachei gestandenen Truppen bei Tergovitz und verstärken die Pikets an der nördlichen Grenze.

20,000 Mann Franzosen und 10,000 Engländer kampirten am 1. Juni in einer starken Stellung 6 Stunden von Varna. Ehe man nicht mit der nöthigen Artillerie und Kavallerie versehen ist, muß man sich auf die Defensive beschränken. Omer Pascha mit 65,000 Mann wird bei Schumla den linken Flügel bilden, die Franzosen das Centrum und die Engländer den rechten Flügel. Die ganze Kraft des Widerstandes basirt sich hauptsächlich auf Schumla und Varna. Die ganze Vertheidigungs-Linie beträgt 14 Meilen.

Die Circassier sollen mit ihrer ganzen Macht beim Angriff auf die Krimm mitwirken. Schamyl ergreift die Offensive. Die türkische Armee bei Kars ist reorganisirt.

Am 20. und 21. Mai waren englische und französische Matrosen in Gemeinschaft mit türkischen Soldaten damit beschäftigt, Redutkale zu befestigen. In wenigen Stunden war ein Blockhaus fertig und ein anderes wurde südlicher gebaut. Die Türken arbeiten sehr fleißig. Der Ort selbst ist eine Brandstätte, aus der nur Schornsteine und die Steintreppen, die zum Portale der Kirche hinaufführten, hervorragen. Die gefangenen russischen Offiziere bleiben einstweilen auf den Schiffen der vereinigten Flotte. Auch in Sinope sieht es noch so aus, wie nach dem Bombardement, nur daß zwei Forts angelegt sind. Nicht ein einziges Haus ist aufgebaut. Die Kugeln liegen in den Straßen. Die Waffen werden in Malta als Prisen verkauft werden, da die Cirkassier mit weit besseren Waffen versehen sind. Es wurden ihnen aber eine Menge Hemden und 20,000 Patronen überlassen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein russisches Kanonenboot und eine Brigg, beide vollkommen ausgerüstet, gekapert.

Admiral Lyons wird nach Anapa abgehen, um es zu bombardiren.

Deutschland.

Preußen.

Danzig, den 18. Juni. Gestern Abend traf Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hier ein. Noch an demselben Abend war großer Zapfenstreich. Heute wird der Prinz den Militärgottesdienst besuchen, die Sehenswürdigkeit der Stadt in Augenschein nehmen und Nachmittag Oliva besuchen. Morgen ist große Parade und nach derselben verläßt der Prinz die Stadt.

Naumburg a. d. S., den 16. Juni. Leider sind vielen Besitzern bedeutender Getreidevorräthe die jetzigen hohen Preise noch nicht hoch genug, daher sie mit ihren Vorräthen zurückhalten und sollte darüber auch das Getreide verderben. Kürzlich wurden in Apolda 1500 Wispel verdorbenes Getreide zum Verkauf angeboten, die aber sogleich konfiscirt wurden. Der Wucher dehnt sich auch auf die Kartoffeln aus. Von neuen Kartoffeln gelten zwei größere Stück 1 sgr. 3 pf. und das Stück von kleinerer Sorte wird mit 3 Pfennigen bezahlt. Auch Gurken, Kirschen und Schooten sind zu haben, aber zu enorm hohen Preisen.

Baden.

Das freiburger Hofgericht hat sich in der erzbischöflichen Angelegenheit für kompetent erklärt. Der Erzbischof ist angeklagt wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und wegen Aufreizung zum Ungehorsam gegen die bestehenden Gesetze und gegen die Regierung. Es ist gar keine Wahrscheinlichkeit, daß derselbe unbestraft bleiben könnte. Auch gegen mehrere Pfarrer und Kapläne ist die gerichtliche Untersuchung wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch Mißbrauch des Amts eingeleitet worden.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juni. Zwischen Oesterreich und der Pforte ist in Konstantinopel ein Vertrag abgeschlossen worden in Betreff einer eventuellen Occupation der Moldau und Walachei durch österreichische Truppen.

Wien, den 18. Juni. Oesterreichische Kaufleute haben die Erlaubniß erhalten, für die Hilfstruppen der Westmächte Lieferungen von Lebensmitteln nach Gallipoli zu übernehmen. Sollten die in den österreichischen Provinzen bereits abgeschlossenen Lieferungen nicht genügen, so werden die Kontrahenten ihr Augenmerk auch auf Norddeutschland richten.

Graf Dimitri Apraxin ist von der hiesigen russischen Gesandtschaft als Courier nach Bukarest abgegangen, wie bestimmt versichert wird, mit der Weisung an den Fürsten Paskiewitsch, die Donaufürstenthümer ganz zu räumen und sich hinter den Pruth zurückzuziehen.

Die Armee in Siebenbürgen wird fortwährend verstärkt. Bei Großwardein stehen 70000 und bei Kronstadt 30000 Mann, und ebenso erhalten die Truppen bei Semlin neue Verstärkungen.

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. Während bereits Dampfer im Hafen zu Toulon bereit liegen, die fünfte Truppendivision nach dem Orient zu befördern, ist auch schon die sechste Division bestimmt, welche die fünfte ersetzen und auf den ersten Wink des Telegraphen zum absegeln bereit sein soll. Die

fünfte Division wird vom General de la Motterouge und die sechste vom General Couston kommandirt.

Der Sohn und Enkel des Exkönigs Jerome sind aus Nord-Amerika in Havre angekommen. Der junge Jerome Bonaparte, Offizier in der nordamerikanischen Armee, gleicht auffallend dem Kaiser Napoleon I., wie auch der jetzt in Konstantinopel befindliche Prinz Napoleon.

Der Erzbischof von Paris hat Gebete um Aufhörung des Regens angeordnet.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Juni. Das Transportschiff „Europa", mit 50 Dragonern, deren Pferden und einer großen Quantität Munition an Bord, ist am 31. Mai im Kanal, unweit der Stelle, wo vor einigen Wochen ein Kanonenboot in die Luft flog, verbrannt. Ein Theil der Mannschaft wurde von einem andern Schiffe aufgenommen. Nach amtlichen Berichten sind 85 Personen gerettet, 21 umgekommen und 22 werden vermißt. Die Kavalleriepferde sind alle verbrannt.

London, den 19. Juni. Im Oberhause erklärte Lord Clarendon bei Besprechung der orientalischen Angelegenheiten, daß sich der status quo auf das Gebiet der unteren Donau beziehe. Oesterreich stehe mit den Westmächten im besten Einvernehmen und habe 300,000 Mann vollständig gerüstet, um mit Zustimmung der Pforte die Donaufürstenthümer zu besetzen, wenn dieselben von den Russen geräumt sind. Wenn Rußland die Herrschaft über das schwarze Meer und die Donaumündungen erlange, so werde Oesterreich ein russischer Vasall. Aberdeen fügte noch hinzu, der Krieg mit Rußland sei ein rein defensiver, und es werde zum Schutze der Türkei jede Anstrengung gemacht werden, um einen ehrenvollen Frieden zu erreichen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. Juni. Durch die Nachricht von der Einwilligung des Königs Otto von Griechenland in das Ultimatum der Westmächte ist man hier unangenehm überrascht und enttäuscht worden. — Die freiwilligen Kriegsbeiträge sollen sich bis zum 30. Mai auf 3 Millonen Silberrubel belaufen haben. Was aber die Freiwilligkeit derselben betrifft, so darf man es mit diesem Worte eben nicht genau nehmen, denn diese freiwilligen Beiträge sind von wirklichen Kontributionen schwer zu unterscheiden. — Der Landverkehr mit Preußen dauert mit voller Lebhaftigkeit fort. — In Polen ist große Noth. Das Land wird von Bettlerschaaren durchzogen und viele sterben wegen unzulänglicher Nahrung den langsamen Hungertod. — Von der russischen Ostseeflotte liegen zwei Divisionen kampfgerüstet auf der Rhede von Kronstadt und die dritte bei Sweaborg. Der finnische Meerbusen wimmelt von kleinen Kriegsfahrzeugen. Auf der südlichen Küste bis Baltischport und auf der nördlichen bis Helsingfors sind die abtheilungsweise concentrirten Truppen jeden Augenblick marschbereit und Beobachtungsposten überall aufgestellt.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Juni. Die bisher in den Donaumündungen gelegenen preußischen und meklenburgischen Schiffe sind nun sämmtlich von dort abgegangen, und die in Odessa gewesenen preußischen Schiffe, die während des Bombardements im Hafen lagen, sind ebenfalls ausgelaufen und nach dem azowschen Meere gegangen, um dort Fracht einzunehmen.

Montenegro.

Die Montenegriner setzen ihre Raubzüge fort. Bei Newessin in der Gegend von Mostar erbeuteten sie einige Munitionsladungen und am 21. Mai griffen 400 bei Podgoridza ein Corps Albanesen an, wurden aber zurückgeschlagen. Am folgenden Tage gingen 800 Montenegriner über den Moratschafluß, um eine Meierei zu plündern und das Vieh fortzutreiben; auch hier wurden sie zurückgeschlagen, wobei sie 5 Mann und die Albanesen einen Mann verloren. Sie dehnen ihre Streifzüge bis ins Innere der Herzegowina aus.

China.

Im April hat zu Schangai ein ernsthaftes Gefecht zwischen chinesischen und britisch-amerikanischen Truppen stattgefunden. Die Schangai belagernden Chinesen waren der angreifende Theil, indem sie auf die dort ansäßigen Engländer feuerten. Engländer und Amerikaner griffen vereint das chinesische Lager an und verbrannten es. Die chinesischen Truppen zogen sich zurück. Die Angloamerikaner waren nur 300 Mann stark, während die Chinesen 4—5000 Mann zählten.

Amerika.

Neuyork, den 3. Juni. Der Präsident hat eine Proklamation erlassen, worin er vor allen Flibustier-Unternehmungen gegen Kuba abmahnt und mit der Strenge der Gesetze droht.

Der Konsul der Vereinigten Staaten meldet, daß der König der Sandwichsinseln seinen Antrag auf Annexirung an die Vereinigten Staaten erneuert hat, weil England und Frankreich ihn so sehr drängten, daß er das Einschreiten der Vereinigten Staaten wünschen müsse.

Der spanische Gesandte hat in Washington eine im kriegerischen Tone gehaltene Depesche übergeben, in welcher es heißt, Louis Napoleon habe sein Wort verpfändet, in dem Kuba-Streit auf Seiten Spaniens zu stehen. Die Haltung der englischen Regierung in diesem Streite soll für Spanien ungünstig sein.

Tages-Begebenheiten.

Aus Füssen in Baiern wird vom 29. v. Mts. gemeldet: „Vorgestern hat im nahen Holzgau ein Lämmergeier, Andere sagen ein Steinadler, ein vier Monate altes Kind, das seine zehnjährige Wärterin im sogenannten Wurzgärtchen allein liegen ließ, um einen nachbarlichen Besuch machen zu können, geraubt, und ist mit seiner Beute in das Steingeklüft verschwunden.

Bei Bayonne, in dem Orte Handay, trug sich dieser Tage ein Vorfall zu, der seines Gleichen sucht. Schon seit langer Zeit herrscht dort große Animosität gegen den Pfarrverweser. Drohbriefe kamen ihm zu und selbst soll ein Schuß auf ihn gefallen sein. Der Bischof von Bayonne hatte wegen dieses Vorfalls selbst einen warnenden Hirtenbrief von der Kanzel verlesen lassen, worin er der Gemeinde mit dem Bann

drohte. Die Feinde des Pfarrverwesers ruhten aber noch nicht; sie hatten im Beichtstuhl Pulver gestreut und Schwefelhölzer darauf verbreitet, so daß beim Eintreten des Geistlichen das Pulver sich hätte entzünden müssen. Zum Glück hatte es an dem Tage geregnet, so daß die Schwefelhölzer nicht zündeten; der Geistliche empfand den Phosphorgeruch, so daß er zeitig genug entdeckte, was man gegen ihn in Anschlag hatte. Die Justiz ist mit der Untersuchung der Sache beschäftigt.

Zu St. Amand trug sich dieser Tage ein Ereigniß zu, das in physiologischer Beziehung erwähnenswerth ist. Ein gewisser Milhomme, welcher vor mehreren Jahren Soldat war, hatte plötzlich seine Sprache verloren; er stand nämlich Nachts Schildwache, als er, seiner Erzählung nach, eine Vision hatte, die ihn mit solchen Schrecken erfüllte, daß ihm plötzlich die Stimme versagte. Seit jener Zeit war er stumm geworden und mithin aus seinem Corps entlassen worden. In seine Heimath zurückgekehrt, mußte er als Grubenarbeiter sein Brot verdienen, ohne daß ärztliche Hülfe ihm die Sprache zurückgeben konnte. Vor einigen Tagen führte er eine schwer beladene Karre, die das Pferd kaum fortbewegen konnte: er bot Alles auf, um das Pferd anzutreiben, als er plötzlich die Laute: „Hoho!“ wieder ausstößt. Von diesem Moment an konnte er wieder sprechen.

Miszellen.

Striegau, den 9. Juni. Heute traf die Nachricht hier ein, daß der im vorigen Jahre nach Amerika ausgewanderte Prediger der freien Gemeinde Pirschen, Wander, welchen die deutsche Gemeinde zu Tiffin, im Staate Ohio, vor einigen Monaten einstimmig zu ihrem Prediger erwählt hatte, am 6. April, wenige Wochen nach Antritt seines Amtes, an einer Herz=Entzündung gestorben ist.

Aus Aachen meldet man: Vor mehreren Tagen wurde vor den hiesigen Assisen ein Fall verhandelt, dessen Nebenumstände ein nicht gewöhnliches Interesse erregten. Ein Mädchen hatte von einem Kinde, das sie eben geboren, sich zu befreien gesucht, indem sie dasselbe in einen 35 Fuß tiefen Schacht, auf welchem sich unten Steine befanden, geworfen und — das Kind blieb am Leben. Später Vorübergehende hörten es in der Tiefe schreien, ein braver Grubenarbeiter arbeitete sich durch Nebengänge, durch tiefes Wasser watend, mit Anstrengung zu dem Schachte und brachte das Kind, das kaum äußerlich etwas verletzt war und sich so wohl befand, daß es alsbald Nahrung nehmen konnte, ans Tageslicht. Die Familien in der Nähe stritten sich förmlich darum, wer das wunderbar gerettete Geschöpf adoptiren solle und dasselbe ist jetzt ganz gut aufgehoben. Die unnatürliche Mutter wurde zu fünfjährigem Zuchthaus verurtheilt.

Dagobert.

(Beschluß.)

Nach Rose's Entfernung empfand Dagobert eine gewisse Leere und zugleich peinliche Reue, welche nur bei Aloisen in Vergessenheit kam. Seine Mutter blieb bei der Nachricht von Rose's Abreise sehr gleichgültig, und äußerte nur einigen Verdruß, daß Rose ohne ihr Wissen, ohne Abschied von ihr gegangen. Gegen die Scheidung wandte sie nichts ein, sie dachte schon an eine zweite, glänzendere Verbindung für ihren Sohn.

Auf Aloisen machte Rose's Entfernung einen tiefen, schmerzlichen Eindruck. Sie sah in sich selbst die Ursache von dem Unglück der holden Frau, ihre Gesundheit schwand immer mehr, und ein Zehrfieber endigte das Leben der liebenswürdigen, beklagenswerthen Frau.

Dagobert war bei den letzten Augenblicken ihres Lebens zugegen. Er war voll Verzweiflung, als er sie todt erblickte, Monate lang vermochte Nichts ihn zu trösten, und sein Charakter wurde durch dieses Unglück fester. Er dachte jetzt ernsthaft daran, gut zu machen, was er noch gut machen konnte. Er vertraute Rose's Sanftmuth und Charakter, er glaubte noch an ihre Liebe, und wollte ihr von jetzt an der liebevollste Gemahl, seinem Kinde der treueste Vater sein. Von solchen Gesinnungen erfüllt trat er die Reise nach dem Waldschlosse an, uud sein Herz schlug seinem Kinde entgegen, als er das Schloß vor sich sah.

Rose war von seiner Ankunft nicht unterrichtet.

Durch ihr, wenn auch nicht glücklicheres, doch bewegteres Leben war sie daran gewöhnt worden, mehr Menschen zu sehen. Sie hatte so Vieles kennen gelernt, was sie jetzt doch vermißte, und selbst ihr liebliches Kind füllte ihre Zeit nicht ganz aus, sie sehnte sich auch nach Zerstreuung, um nicht einzig ihren traurigen Erinnerungen zu leben, und kam dadurch auf den Einfall, das ganze Schloß, was sie bisher nur theilweise gekannt hatte, zu sehen. Auch die Bibliothek war schon der Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit gewesen, nur fanden sich wenige für sie interessante Bücher in deutscher Sprache.

Konradin war bei ihr, und Rose sprach mit ihm über die Entstehung des Schlosses.

„In dem alten Eckthurme, den ich selbst niemals betreten habe, soll sich das Portrait des Erbauers befinden,“ sagte Konradin, „auch hat man von der Zinne des Thurmes aus gewiß eine herrliche Aussicht über den ganzen Wald.“

„Vater Archimbald sprach auch einstmals davon,“ entgegnete Rose, „aber nie gestattete er mir, den Thurm zu besuchen, wir wollen es jetzt thun.“

„Um Gottes willen nicht!“ rief hastig Margarethe, „der alte Thurm ist verrufen, und wer ihn betritt, wird ewig unglücklich!“

„Welch Unglück könnte mir noch bevorstehen, mir, die ich schon jetzt mit dem Leben abgeschlossen habe,“ sprach Rose mit kaltem Lächeln, „komm, Konradin, laß uns den schönen Herbstabend genießen. Vor zwei Jahren war er regnig und trüb, und das Unwetter brachte den Grafen Dagobert in das

---

(Nebst Beilage.)

Schloß, heute wird ihn der milde Sonnenschein nicht zu Weib und Kind führen.

Konradin sah sie schmerzlich an, stand seufzend auf, und nahm aus einem Wandschranke den verrosteten Schlüssel des Thurmes.

„So wollen Sie doch gehen!“ sagte ängstlich Margarethe, „o lassen Sie sich zurück halten!“ Aber Rose scherzte über Margarethens Angst, nahm Konradins Arm und trat die Wanderung an.

Kaum war sie fort, so erfaßte Margarethen Todesangst, sie wollte ihrer Gebieterin nach, aber das Kind erwachte und Margarethe mußte es beschwichtigen.

Rose hatte indeß den Thurm erreicht, das alte verwitterte Portrait seines Erbauers flüchtig betrachtet, und stand jetzt mit Konradin auf der Zinne des Thurmes.

Die Abendluft spielte in ihren dunklen Locken und röthete ihre Wangen, die schöne Gegend machte wohlthuenden Eindruck auf sie. Indem sie hinabschaute, erblickte sie einen Reisewagen, der auf das Schloß zukam, erkannte ihren Gemahl, und rief bewegt: „Dagobert, mein Gemahl! so kommt er doch noch zu mir, und ich bin nicht ganz vergessen!“

Sie beugte sich herab, ihn zu sehen, das morsche, hölzerne Geländer des Thurmes gab nach, und Rose stürzte hinab in die Tiefe. Konradin, in Todesangst, wollte sie halten, und lag augenblicklich neben ihr zerschmettert auf dem Schloßhofe. Rose war unentstellt geblieben, Locken verbargen ihre Kopfwunde, ihre Körper war noch warm, ihr Antlitz noch sanft geröthet, als der Graf in den Schloßhof trat.

Von Margarethen vernahm er die traurige Veranlassung des schrecklichen Ereignisses. Seinen Schmerz vermag Niemand zu schildern. Er ließ Konradin und Rose neben Sidonie, ihrer Mutter, zur Ruhe bestatten, und reisete dann fort mit seinem Kinde.

Die Zeit machte ihn ruhiger, unglücklich blieb er; er erzog seinen Knaben musterhaft, und war jetzt ein ganz Anderer.

Das Forsthaus hat jetzt andere Bewohner. Auf dem alten Schlosse leben still und traurig Margarethe und der alte Diener.

Oft kommen Leute aus der Gegend, welche das alte Schloß und das schöne Denkmal der Gräfin besehen, welches ihr Graf Dagobert errichten ließ, und dann und wann verirrt sich auch ein Fremder dahin.

Margarethe erzählt dann mit der Geschwätzigkeit des Alters von der schönen Rose, ihrem einsamen Leben, ihrem traurigen Ende, und indem der Fremde diese einfache und wahre Geschichte hört, meint er ein Mährchen zu vernehmen und glaubt im Wehen des Abendwindes die Nähe des geisterhaften Wesens zu fühlen, das einst durch Unschuld und Schönheit die Zierde des alten, immer mehr verfallenen Schlosses war.

Hirschberg, den 22. Juni 1854.

Seine Hochfürstlichen Gnaden der Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich **Förster**, trafen am Montag den 19. Juni gegen Abend von Kloster Liebenthal zu Warmbrunn ein und stiegen im Gräflichen Schlosse daselbst bei Sr. Excellenz dem freien Standesherren Grafen Schaffgotsch, feierlichst empfangen, ab. Am 20. hielt der Fürstbischof Gottesdienst in der dasigen Pfarrkirche St. Johann Baptist, und empfing alsdann im Schlosse viele Deputationen der Geistlichkeit ꝛc. Nach dem Diner in dem Gräflichen Schlosse, wozu viele Geistliche und distinguirte Personen eingeladen waren, fuhren Se. Hochfürstlichen Gnaden in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Schaffgotsch nebst Begleitung nach Krummhübel, um sich auf die Schneekoppe zur Einweihung der Kapelle zu begeben. Leider wurde während der Nacht zum 21. das Wetter, veranlaßt durch heftige Gewitter im Hirschberger Thale, ungünstig. Die Einweihung der dem Gottesdienste wieder eröffneten Kapelle fand am 21. früh um 9 Uhr auf das Feierlichste durch Denselben statt, *) worauf Nachmittags um 2 Uhr nach Warmbrunn zurückgekehrt wurde.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr trafen Se. Hochfürstlichen Gnaden unter dem Geläute der Glocken der Stadtpfarrkirche in Hirschberg ein und stiegen in der Pfarrwohnung ab; am Eingange in dieselbe empfingen den Herrn Fürstbischof eine Anzahl Geistlicher, sämmtliche Schulkinder, der Kirchen-Vorstand und die Spitzen der hiesigen Civil- und Militär-Behörden. Nach kurzem Aufenthalte daselbst wurde Hochderselbe im feierlichen Zuge unter Musik-Begleitung in die festlich geschmückte Kirche geleitet. Nach gehaltenem Hoch-Amt hielten Se. Hochfürstliche Gnaden an die zahlreich Versammelten eine herzliche Ansprache. Mit Rücksicht auf unsere durch mancherlei Bewegungen beunruhigte Zeit legte Hochderselbe seiner Rede die Worte des Erlösers zum Grunde: „Wo ihr in ein Haus kommet, da sprechet zuerst: Friede sei in diesem Hause. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm ruhen, wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.“ (Luc. 10, 5.6.) Er legte den Versammelten drei Bitten ans Herz; die Bitte festzustehen im Glauben, die Bitte festzustehen in der Kirche und die Bitte anzuhalten am Gebet, und segnete sodann die Behörden der Stadt, die Bürgerschaft, die Aeltern und die Kinder, die Reichen und die Armen. Hierauf empfingen eine Anzahl Personen aus seiner Hand das Sakrament der Firmelung. Nach Beendigung der Feierlichkeit wurden Se. Hochfürstlichen Gnaden wieder im feierlichen Zuge nach dem Pfarrhofe zurückgeleitet. Unter Glockengeläut verließ nach 12½ Uhr Hochderselbe wieder unsere Stadt.

*) Ein näherer Bericht über diese Einweihungs-Feier folgt nächstens.

Festlichkeiten seltener Art.

Das silberne Ehejubiläum Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen wurde auch in **Gebhardsdorf** Sonntag den **11.** Juni c. gefeiert. Es zeigte sich ächter Patriotismus schon bei Tagesanbruch, wo 25 Mörser-Schüsse die Feier dieses hohen Tages verkündeten; sodann hielten der Militär- und Schützen-Verein eine Kirchen-Parade. Nachmittags war bei der herrschaftlichen Brauerei in einem Garten Musik und Männergesang, und Abends wurde die Feier des hohen Tages im Gasthofe zum Deutschen Hause, woselbst sich auch einige von den hiesigen Veteranen, welche durch den Königlichen Landrath hiesigen Kreises, Herrn Regierungsrath

Dertz, in die Kreisstadt Lauban zur Empfangnahme einer Geld-Unterstützung und eines solennen Mahles eingeladen waren, auf ihrer Rückreise einfanden, durch Tanzvergnügen geschlossen.

Desgleichen wurde den 15. Juni c. die hier errichtete Kinderspinnschule feierlich eröffnet. In der Kantorwohnung hatten sich Nachmittags 3 Uhr die gnädige Gutsherrschaft, der Ortsgeistliche, die Lehrer der Schulen von Alt- und Neu-Gebhardsdorf und das Curatorium der Spinnschule, sowie mehrere geehrte Frauen, zu den hier versammelten Spinnschülern begeben, und im feierlichen Zuge, mit Musikbegleitung, wurden diese Schüler mit ihrem Spinnlehrer in ihre neue Schule unter der Menge von Zuschauern eingeführt, woselbst zunächst 2 Verse aus dem Liede: Gott ist's, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen 2c., gesungen wurden; alsdann hielt Herr Pastor Zürn, Hochehrwürden, eine dieser Feierlichkeit angemessene Rede, worin namentlich das segensreiche Wirken der hohen Staats-Regierung hervorgehoben wurde, wodurch allein nur derartige gemeinnützige Anstalten begründet werden könnten, indem bei direkter Beschaffung der Utensilien u. s. w. Seitens der Gemeinde wohl selten solche Institute würden begründet werden. Der Gesang der Verse: Sprich Ja zu meinen Thaten 2c., schloß die Feier, wo auf die Spinnschüler durch die Güte der verehrten Gutsherrschaft, welche sich hierbei sehr liebevoll betheiligt, bewirthet wurden.

So möge denn diese Anstalt, welche, so es Gott will, später zum Wohle verwahrloseter Kinder, noch mit einer Andern verbunden werden soll, blühen und gedeihen zum Segen für die Zukunft.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 13. Juni: Frau Maurermstr. Chavalier mit Tochter; Hr. Dorl, pens. Eisenbahn-Beamter; sämmtliche aus Breslau. — Hr. Puttler, Schuhmachermstr., mit Schwester, aus Leubus. — Den 14ten: Hr. Reichert, Lederhändler, aus Rawicz. — Frau C. Sylla aus Rosenberg. — Verw. Frau Dr. Jäschke aus Niesky. — Hr. Mankiewicz, Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, aus Lissa. — Hr. Dr. Beyer, Ober-Stabs-Arzt, mit Frau; Hr. E. Neuberg mit Familie; sämmtliche aus Breslau. — Hr. Jurczek, emerit Pfarrer und Erzpriester, aus Loffkowitz. — Den 15ten: Fräulein Diettrich; Hr. Freiherr v. Richthofen; beide aus Liegnitz. — Hr. Pfeiffer, Königl. Rendant, aus Berncastel. — Frau Gutsbes. Hoffmann mit Sohn aus Gr.-Kniegnitz. — Frau Lieut. Mündner aus Zedlitz. — Frau Rechtsanw. Horst mit Tochter aus Breslau. — Frau Mühlenbes. Franzki aus Guhrau. — Hr. Neugebohren, Webermstr., mit Frau, aus Neustadt O.-Schl. — Hr. Zucker, Freigutsbes., aus Ogen. — Frau Lehrer Kettner aus Ober-Mittlau. — Die Gräfinnen d'Amblv des Ayvelles mit Fräulein Jutrzenka v. Trzebiatowska aus Breslau. — Den 16ten: Frau Gutsbes. Röhricht aus Leisersdorf. — Hr. Jacobi, Kassirer, aus Berlin. — Hr. Baß, Post-Kondukteur, aus Breslau. — Frau Spinnmstr. Hoget aus Hirschberg. — Den 17ten: Frau Gutsbes. Gerlach mit Mutter aus Modelsdorf. — Hr. Fichte aus Thomaskirch. — Hr. Lindemann, Oekonom, aus Festenberg. — Frau Weißgerber Auerbach; Fräulein C. Seidel; beide aus Bunzlau. — Hr. v. Donat, Pr.-Lieut. und Brg.-Adjut., aus Breslau. — Verwittw. Frau Gutike aus Berlin. — Hr. Kranz, Kaufm., aus Bunzlau. — Fräulein E. Reimann aus Hirschberg. — Verwittw. Frau Kaufmann Barasch mit Sohn aus Breslau. — Hr. Exner, Mühlenbes., aus Bienowitz. — Frau Kaufmann Saling aus Berlin. — Den 18ten: Hr. Hartmann, Major a. D., aus Landeshut. — Hr. Lokay, Pfarrer, aus Wischnitz. — Hr. Wernick, Rentier, mit Frau, aus Berlin.

Familien-Angelegenheiten.

3099. **Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)

Mit schmerzlichen Gefühlen zeigen wir den nach langen Leiden am 14. Juni a. c. erfolgten Tod unsrer geliebten Mutter, Groß-, Urgroß- u. Schwiegermutter, Frau **Johanne Caroline Zobel** geb. **Göhlig**, in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren 1 Monat und 3 Tagen, auswärtigen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Goldberg, den 19. Juni 1854.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3094. **Todes-Nachricht.**

Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch an, daß mein geliebter Bruder, der evangel. Predigtamts-Kandidat **Ewald Spehr**, zu Wiersbel in Ober-Schlesien, am 7. d. M., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, im Hause des Rittergutsbesitzer und Consul, Herrn Drescher, sanft entschlummert ist.

Um stille Theilnahme ersuchend **Theodor Spehr.**

Ober-Waldenburg, den 18 Juni 1854.

3088. **Einen Cypressenzweig**
in wehmuthsvoller Erinnerung niedergelegt auf den Rasenhügel unsers treuen unvergeßlichen Freundes und Wohlthäters am einjährigen Todestage, dem weiland

Herrn Christian Gottlieb Sagasser,
Freigutsbesitzer zu Neudorf a. R. bei Goldberg.
Er starb plötzlich und unerwartet am Hirnschlag zu Goldberg, den 23. Juni 1853, im Alter von 60 J. 8 M. 1 T.

Dein Andenken, guter verehrter Freund, steht zwar in unser Aller Herzen so fest, daß es der Zahn der Zeit nie in Vergessenheit zu bringen vermag, dennoch aber veröffentlichen wir unsere Gefühle! wenn auch nur mit wenigen aber herzlichen Worten. Ach! Alle, die Dich und Dein edles Herz zu kennen Gelegenheit gehabt, schätzen Dich, und betrüben sich über Dein so schnelles Hinscheiden; um so mehr muß uns, die wir in Deiner nächsten Umgebung, der unzähligen Wohlthaten so viele genossen, zum innigsten Dank verpflichten — denn wir haben durch Deinen Tod Alles verloren. Ruhe wohl! leicht sei Dir die Erde! —

Edler Freund, Du bist nun hingegangen
In das Land, wo Keiner wiederkehrt;
Wo Deiner Freunde schmerzliches Verlangen
Und Ihr Gram nicht Deine süße Ruhe stört. —

Heut ein Jahr, — da nahm aus unserer Mitte,
Schnell und unerwartet, Dich der Tod; —
Eh' wir's ahneten brach Deine Hütte,
Aber Deine Seele lebt bei Gott.

Thätig, nützlich war Dein ganzes Leben,
Redlichkeit war Deines Herzens Schmuck;
Unsre Pflicht ist stilles Gott-Ergeben;
Wie er selbst so manche Sorge trug.

Doch wir werden Dich einst wiedersehen,
Wenn auch uns der Todes-Engel winkt,
Ruhe sanft! in Deinen Friedenshöhen,
Ruhe sanft! bis auch unsere Sonne sinkt. —

Gewidmet von
Christiane Rauch aus Neudorf a. R.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 25. d. M. Abend 7 Uhr ist Abend-Gottesdienst in Schmiedeberg. Predigt: Herr Prediger Müllensiefen aus Berlin.
Erdmannsdorf, den 22. Juni 1854.
Die General-Kirchen- u. Schulvisitations-Kommission. J. A. v. Grävenitz.

Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 25. Juni bis 1. Juli 1854).
Am 2. Sonntage n. Trinitatis (Fest Johannis): Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse. Collecte für unsere Gnadenkirche.
General-Kirchen- u. Schulen-Visitation der Parochie Hirschberg.
Sonntag den 25. Juni. Abend-Gottesdienst um 6 Uhr.
Predigt: Herr Pastor Reinicke aus Stonsdorf.

Getraut.

Hirschberg. Den 18. Juni. Johann Ehrenfried Ferdinand Neumann, Maurer, mit Igfr. Christiane Friederike Schmidt aus Hohenwiese. — Den 19. Iggs. Herr Karl Gottlob Theodor Kriegel, Ackerbesitzer, mit Jungfrau Johanne Beate Klose aus Straupitz. — Den 20 Karl Wilhelm Anforge, Häusler u. Weber in Grunau, mit Maria Rosina Jentsch aus Hartau.

Herischdorf. Den 8. Juni. Der Handelsmann Iggs. Heinrich Leberecht Haincke, mit Igfr. Johanne Eleonore Kriebel. — Den 20. Der Gerbermeister Iggs. Johann Ernst Friedrich Mehrlein, mit Igfr. Ernestine Kadenbach.

Landeshut. Den 12. Juni. Iggs. Johann Gottlieb Ulber in Schreibendorf, mit Frau Christiane Karoline Munzig, geb. Heberg, in Hartmannsdorf. — Karl Benjamin Springer, Inw. in Schreibendorf, mit Christiane Karoline Seidel daselbst.

Schönau. Den 6. Juni. Johann Ehrenfried Anders, Messerschmied in Ober-Röversdorf, mit Christiane Charlotte Glöscht das.

Geboren.

Hirschberg. Den 19. Mai. Frau Post-Secretair Marschall von Bieberstein, e. S., Moritz August Eduard Arthur. — Den 29 Frau Kaufmann Ullmann, e. T., Marie Agnes Julie. — Den 19. Juni. Frau Tischlermstr. Liebich, Zwillingssöhne (einen todtgeboren).

Schildau. Den 4. Juni. Frau Konrad, e. S., Ernst Gustav.

Warmbrunn. Den 21. Mai. Frau Schuhmachermeister Irmer, e. S., Johann Karl Wilhelm. — Den 4. Juni. Frau Schuhmacher Kambach, e. T.

Herischdorf. Den 20. Mai. Frau Zimmerges. Brückner, geb. Schön, e. T. — Den 21. Frau Inw. Tschorn, geb. Krause, e. S. — Den 27. Frau Maurerges. Rudeck, e. T. — Den 7. Juni. Frau Freigutsbes. Feist, e. T., Anna Agnes Mathilde.

Landeshut. Den 4. Juni. Frau Hechler Pohl, e T. — Den 7. Frau Lohnkutscher Kretschmer, e. T. — Den 8. Frau Fleischermstr. Kandisch, e. T.

Schönau. Den 22. Mai. Frau Inw. Heidrich in Vorder-Mochau, e. S., Ernst Wilhelm. — Den 26. Frau Freihäusler und Böttchermstr. Sommer in Ober-Röversdorf, e. T., Marie Auguste Louise. — Den 5. Juni. Frau Häusler Zobel in Reichwaldau, e. T., Karoline Ernstine. — Frau Häusler u. Tischlermeister Schäfer in Alt-Schönau, e. S. — Den 6. Frau Bürger und Mauer-Polier Lange, e. S., Johann Franz Adolph. — Den 17. Frau Bürger u. Gürtlermstr. Reich, e. S., Karl Herrm. Oscar.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. Juni. Elisabet Ida Laura, Tochter des Gastwirth Herrn Schick, 3 M. 5 T. — Den 20. Der Sohn des Tischlermstr. Herrn Liebich, 1 T.

Straupitz. Den 17. Juni. Johanne Eleonore geb. Blümel, Ehefrau des Herrn Bauergutsbes. Krebs, 30 J. 2 M. 17 T.

Grunau. Den 14. Juni. Friedrich Wilhelm Rücker, Dienstknecht, 55 J. 6 M. 26 T. — Den 18. Anna Rosina geb. Hülse, Ehefrau des Inw. u. Weber John, 24 J. 5 M. 4 T. — Den 19. Johanne Beate geb. Friedrich, Ehefrau des Inw. Jentsch, 54 J. 3 M.

Warmbrunn. Den 4. Juni. Der Inw. Benjamin Menzel, 62 J. 10 M. 9 T. — Den 9. Der Inw. und Tischlermstr. Friedrich Dreßler, 63 J. — Den 12. Karl Gustav Otto, dritter Sohn des Hausbes. und Glöckner Linke, 6 J. 13 T. — Den 15. Georg Richard Albert, jgstr. Sohn des Hausbes. und Boten Hentscher, 1 J. 7 M. 5 T.

Landeshut. Den 29. Mai. Wilhelm Ludwig Törppe, Königl. Oberförster u. Hauptmann a. D., in Grüßau, 67 J. 9 M. — Den 7. Juni Johann Gottfried Kluge, Getreidehändler, 61 J. 2 M. — Heinrich Gustav Adolph, Sohn des Mühlenbes. Leisner in Vogelsdorf, 14 J. 2 M. 20 T. — Den 8 Karoline geb. Bruck, Ehefrau des Inw. Sauer, 50 J. — Karl Gottlieb Siebenhaar, Inw. in Leppersdorf, 71 J. — Den 9. Emma Louise Rosine, Tochter des Schneidermstr. Aust, 11 M. 3 T. — Den 12. Louise Pauline, Tochter des Hausbes. Conrad, 1 J. 6 M. 21 T. — Anna Auguste Bertha, Tochter des Mangelarbeiter Knoblauch in Vogelsdorf, 1 J. 2 M. 12 T. — Den 14. Anna Emilie Louise, Tochter des Fabrikarbeiter Pohl, 12 T.

Schönau. Den 1. Juni. Friedrich Wilhelm, dritter Sohn des Fleischermstr. u. Inw. Klose in Tiefhartmannsdorf, 8 J. 1 M. — Den 8. Der Stellbesitzer und Schmiedemstr. Johann Christian Seidel in Ober-Röversdorf, 39 J. 7 M. — Den 13. Heinrich Wilhelm Gustav, Sohn des Inw. Friebe in Reichwaldau, 1 J. 7 M.

Bolkenhain. Den 25. Mai. Marie Rosine geb. Maffert, Ehefrau des Freigärtner Schneider zu Klein-Waltersdorf, 50 J. 9 M. 17 T. — Heinrich Wilhelm Julius, Sohn des Freigärtner Böer zu Nieder-Wolmsdorf, 3 M. 19 T. — Den 26. Die Inw. Friederike Koniecka, 60 J. 3 M. 28 T. — Den 3. Marie Pauline, Tochter des Inw Schubert zu Ober-Wolmsdorf, 10 M. 22 T. — Den 2. Juni. Ernestine Emilie, Tochter der Wittwe Müller zu Halbendorf, 1 J. wen. 8 T. — Den 4 Ernst Heinrich Hugo, Sohn des Inw. Winkler zu Klein-Waltersdorf, 10 M. 14 T. — Den 11. Henriette Emilie geb. Güttlich, Ehefrau des Gastwirth u. Tischlermeister Müller zu Pöischwitz, 29 J. 7 M. 25 T. — Karoline Ernestine Eva, Tochter des Häusler Härtel zu Ober-Wolmsdorf, 3 M. 27 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 14. Juni. Verwittw. Frau Tuchkaufmann Johanne Karoline Zobel, geb. Gehlig, 83 J. 1 M. 3 T.

Unglücksfall.

Am 13. Juni ertrank im Mühlgraben zu Leppersdorf bei Landeshut die einzige Tochter des Freibauer Klose, Namens Auguste Karoline, 2 J. 4 M.

Brandschaden.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni brannte zu Falkenhain, Kreis Schönau, ein Schaafstall nieder.

*

Literarisches.

2988. Im Verlage von **Ludwig Rauh** in **Berlin** ist erschienen und bei **Rosenthal** in Hirschberg vorräthig:

Zeugnisse von Christo.

Predigten

von **J. Müllensiefen**, Prediger an St. Marien in Berlin.

Preis 20 Sgr.

Inhalt: Jesu Einzug in Jerusalem, ein prophetisches Adventsbild (am 1. Advent). — Der Einzug Jesu in das Menschenherz (am 4. Advent). — Die Wirkung der ersten Weihnachtspredigt (am 2. Weihnachtstag). — Der Gehorsam (am Neujahrstage). — Der starke Glaube. — Jesu Kampf in Gethsemane (am 5. Sonntag in den Fasten). — Christi Auferstehung (am 1. Ostertage). — Der gute Hirte — Das Zeugniß von Christo (am Sonntag vor Pfingsten). — Die Wiedergeburt — Jesus nimmt die Sünder an — Du sollst nicht tödten — Die heilige Einfalt — Gesetz und Evangelium — Vom Glauben — Ich glaube, darum rede ich (am Reformationsfeste 1852). — Die Kirche (am Reformationsfeste 1853). — Die Erinnerung an unsere Entschlafenen (am Todtenfeste 1853).

3109. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag, den 25. Mai:

Muttersegen, oder die neue Fanchon.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von W. Friedrich.

Carl Schiemang.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3091. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Aloys Knobloch gehörige Freihaus No. 125 zu Maiwaldau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf

150 Thaler

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 9. Juni 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3059. Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht Goldberg.

Die zum Nachlasse des Fleischer Ernst Wolf gehörigen Grundstücke, nämlich,

a., der an der Löwenberg-Liegnitzer Straße belegene Kretscham No. 182 zu Nieder-Pilgramsdorf, incl. $33\frac{1}{2}$ Morgen Acker, $\frac{3}{4}$ Morgen Wiese und $1\frac{1}{4}$ Morgen, Garten, gerichtlich auf 4780 Thlr.

b., das Ackerstück No. 214 in Ulbersdorf, 9 Morgen taxirt auf 720 Thlr., sollen erbtheilungshalber

am 14. Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr

in unserem Terminszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Taxe kann in unserm Bureau II eingesehen werden.

3103. Freiwillige Subhastation.

Das Bauergut sub Nr. 3 des Hypothekenbuchs zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain, den Gottlieb Benjamin Reichsteinschen Erben gehörig, gerichtlich abgeschätzt auf 2865 rtl., soll Behufs der Erbtheilung

am 19. Juli 1854, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen können in unserer Vormundschafts-Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain, den 19. Juni 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2069. Nothwendiger Verkauf.

Der Obstgarten No. 3 mit einem darin befindlichen Kaffee- und Kegelhause und Kegelbahn hierselbst, abgeschätzt auf 1134 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. August 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 20. April 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

1928. Nothwendiger Verkauf.

Die Freistelle No. 11, abgeschätzt auf 623 Thlr. 10 Sgr., und die Acker- und Wiesenparzelle No. 16, abgeschätzt auf 419 Thlr. 10 Sgr., beide zu Thomasdorf, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. September 1854, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 15. April 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3101. Nothwendiger Verkauf.

Das Baderhaus nebst Zubehör Nr. 23 zu Gräbel, abgeschätzt auf 222 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. October 1854 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 19. Juni 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktionen.

3113. Dienstag den 27. Juni c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse Porzellan, Möbels, einen großen Spiegel mit Untersatz, einen fast neuen Secretair mit 3 Komodenschüben, 6 Polsterstühle, gute männliche und weibliche Kleidungsstücke, Hausgeräth und mehrere andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 21. Juni 1854.

Steckel, Auktions-Commissarius.

3085. **Auktion.**

Mittwoch den 28. d. Mts., von früh 8 Uhr ab, werden in dem Hause des Nadler Herbig Nr. 72 zu Steinseiffen wohnungsveränderungshalber eine Menge gut gehaltene Meubels, so wie diverse Böttchergefäße, ein vollständiges Laden-Repositorium und ein Ladentisch meistbietend verkauft, wozu Kauflustige einladet

Steinseiffen, den 19. Juni 1854. **Wolf.**

3127. Donnerstag den 29. Juni c., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst, einen noch wenig gebrauchten, halbgedeckten Wagen, breitspurig und auf Druckfedern, eine Wagenwinde und einen Reitzaum und circa 150 ℔. Blei gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg den 22. Juni 1854.
Steckel, Auktions-Commissarius.

3092. **Auktion.**
In Nr. 153 zu Petersdorf sollen Dienstag den 4. Juli, früh von 9 Uhr ab, mehrere Gegenstände, als: Sopha, Stühle, Tische, Schränke, sowie ein Repositorium mit Schieben nebst Ladentisch und verschiedenes Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

3103. Sonnabend den 1. Juli c., Nachmittags 1 Uhr, wird in hiesigem Gerichts-Kretscham der Nachlaß des verstorbenen Tischler-Meisters Hielscher, welcher größtentheils in allerhand Tischlerhandwerkszeug besteht, öffentlich versteigert werden.
Johnsdorf, Kreis Schönau, den 21. Juni 1854.
Die Orts-Gerichte.

Zu verpachten.
3121. Die Schankgerechtigkeit des Gerichtskretscham zu Wünschendorf bei Lähn ist baldigst zu verpachten. Pächter haben sich beim Eigenthümer zu melden.

3027. Der Werksteinbruch des Dominium Wenig-Rackwitz (Kreis Löwenberg) soll
den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
in der Wirthschafts-Amts-Kanzlei zu Wenig-Rackwitz meistbietend anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Bemerkt wird, daß eine Caution von 100 Rthlr. zu erlegen und daß auf Gebote unter 160 rtl pro Jahr nicht reflectirt wird. Neuland, den 16. Juni 1854.
Die Guts-Verwaltung. Plathner.

3071. Kirschenverpachtung.
Bei dem Dominium Niemitz-Kauffung sollen Dienstag den 27. Juni, Nachmittag um 3 Uhr, die süßen Kirschen meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Anzeigen vermischten Inhalts.
3104. Um den Wunsch der vielen Anfragenden zu genügen hat die Badeverwaltung des hiesigen Mineralbades 4 Kabinets einrichten lassen, wo nur im gewöhnlichen Wasser gebadet wird. Diejenigen Kranken, welche auf Anordnung der Herren Aerzte künstliche Bäder (Zusatz) nehmen sollen, können dieselben im Abonnement pr. 12 Billets zu 1 Thlr. 18 Sgr. erhalten. Die dazu nöthigen Ingredienzien sind dem Bademeister zu übergeben, der damit vertraut, die Bäder anrichten wird.
Bei den Mineral-Bädern verbleibt es wie bisher in 3 Klassen.
Hirschberg den 22. Juni 1854.
Die Badeverwaltung.

3081. **Ich bin durch mehrere Gründe veranlaßt worden, mein bisheriges Domicil in Hermsdorf mit Warmbrunn zu vertauschen. Dr. Thomas.**

3122. Ein Klingelbeutel, von grünem Sammt, Beschlag von Neusilber, welcher vor längerer Zeit bei einem Klempner vor dem Schildauer Thore zum repariren abgegeben, kann bei J. R. Schmidt innere Schildauer Straße Nr. 81 abgeholt werden.

3995. **Für Zahnkranke.**
Neubaur, Zahn-Arzt, in Warmbrunn wohnhaft, ist während der Badezeit ohne Ausnahme jeden Montag und Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen des Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, und empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahn-Krankheiten wie auch zu allen Zahn-Operationen.

Daguerreotyp-Portraits
(Lichtbilder)
werden wieder von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr bei jeder Witterung angefertigt. Das Nähere hierüber in meinem Logis bei Herrn Mon-Jean. Fr. Stein

2590. **Schul-Anzeige.**
Nachdem mir von den betreffenden hohen Behörden die Concession zur Errichtung einer höheren Töchterschule in Löwenberg ertheilt worden ist, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich daselbst Michaelis d. J. eine Bildungs-Anstalt zu eröffnen gedenke, worin Töchtern der gebildeten Stände diejenige moralische und intellectuelle Ausbildung gewährt werden soll, welche sie befähigt, den Forderungen der Zeit, sowohl rücksichtlich ihres einstigen häuslichen Berufskreises, als auch ihrer Beziehungen zu der Gesellschaft überhaupt, in echt christlicher und weiblicher Weise zu genügen; wobei ich bemerke, daß den katholischen Schülerinnen der Religions-Unterricht von einem Geistlichen ihrer Confession ertheilt werden wird.
Demnächst ersuche ich die geehrten Eltern, welche geneigt sind, ihre Töchter meiner Anstalt anzuvertrauen, dieselben wegen der erforderlichen Einrichtungen rechtzeitig anmelden zu wollen; Herr Pastor Baumert zu Löwenberg will die betreffenden Anmeldungen gütigst entgegen nehmen.
Löwenberg, am 16. Mai 1854.
Gerhardine Rößler,
Schulvorsteherin.

3086. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich hiermit die Frau des Häusler Stelzer hierselbst, für unbescholten und warne Jeden vor Weiterverbreitung des von mir gebrauchten ehrenkränkenden Ausspruchs.

Anna Rosina Scholz.

Ober-Leisersdorf, den 10. Juni 1854.

3098. **Ehrenerklärung**

Ich habe meine Schwägerin, die Frau Stellmachermeister Johanne Müssig geb. Preuß, von hier, durch unüberlegte Reden an ihrer Ehre schwer verletzt, und bitte dieselbe deshalb hiermit öffentlich um Verzeihung, indem ich sie für eine rechtliche Frau erkläre.

Thomasdorf, den 20. Juni 1854.

Johanne Ulber, geb. Stumpe.

Verkaufs-Anzeigen.

3034. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Seifershau gelegene Schanknahrung Nr 82, nebst 9 Scheffel Acker und Wiese, und eine dazu gehörende Wiese von 5 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich täglich bei mir melden.

Seifershau, den 31. Mai 1854.

Der Schankwirth Friederich Hilbig.

2995. **Freiwilliger Freiguts-Verkaufs-Termin.**

Wegen Familienverhältnissen sind wir gesonnen, das Freigut Nr. 54 zu Nieder-Leppersdorf, 5 Minuten von der Kreisstadt Landeshut belegen, circa 120 Morgen groß, mit sehr ergiebigem Boden, schönen Wiesen und einer Ziegelei, mit sämmtlicher Ernte, lebend und todtem Inventarium, auf

den 3ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle (ungetheilt) an den Meistbietenden zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt darüber auf portofreie Anfragen **Bürgel in Leppersdorf.**

Eine zinsfreie Wind- und Wassermühle mit Acker (welche zusammen gehören) sind für 2600 Thlr. und 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

3119. Commissionair G. Meyer.

3097.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in hiesiger Goldberger Vorstadt gelegenen Gasthof „zum Rautenkranz", nebst dazu gehörigem Garten und Stallungen, bin ich Willens, sofort wegen Alters aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können das Nähere in portofreien Briefen durch mich erfahren.

Jauer, den 20. Juni 1854.

Gottfried Blichmann.

3046. Ein Bauergut nebst Kretschamnahrung, ganz massiv und dauerhaft gebaut, mit 63 Morgen Acker erster Klasse, steht mit vollständigem Inventarium und einer hoffnungsvollen Erndte baldigst zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf portofreie Briefe unter der Adresse: L. B. Post restante Groß-Baudiß.

3100. **Die Schankwirthschaft Nr. 72 in Hohenwiese,** mit einer schönen Gartenanlage, nebst Brennerei und einer zweigängigen Wassermühle, wozu noch an Wiesewachs hinlängliches Futter für 4 Kühe gehört, soll Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer in Nr. 72 in Hohenwiese.

3090. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen in Schweidnitz, vor dem Striegauer Thore, in der Nähe des Bahnhofes und der innern Stadt sehr vortheilhaft gelegenen frequenten Gasthof „zur goldenen Gans" bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. — Es gehören zu demselben ein Wohnhaus mit 8 Zimmern, 4 Kammern, 7 Schüttböden, hinlänglichem Stroh- und Heuboden, sowie für 50 Pferde Stallung, ferner ein schön angelegter Garten mit Kegelbahn, Colonnade, Sommerhäusern und ein vollständiges Inventarium. Zahlungsfähigen Selbstkäufern wird die näheren Kaufbedingungen auf frankirte Briefe mittheilen verw. **Siegmund.**

3114. Verkaufs-Anzeige.

Da ich jetzt meine Restauration so eingerichtet habe, daß ich sie Sommer und Winter bewohnen kann, so bin ich Willens, meine 1850 ganz neu erbaute zweite Besitzung, welche von allen Abgaben abgelöst ist, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Zu derselben gehören 18 Scheffel Acker und für 3 Kühe Wiesewachs. Die Besitzung eignet sich für jeden Gewerbetreibenden, auch zu einem Ruhesitze für einen Pensionair, wegen ihrer freundlichen Aussicht aufs Riesengebirge und auf die ganz nahe gelegenen Bibersteine; auch können sehr schöne Gartenanlagen angelegt werden. Zum Verkauf derselben habe ich einen Termin auf

den 12ten Juli d. J.

in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Käufer freundlichst einlade.

Bieberstein, den 21. Juni 1854.

Gastwirth **Ullrich.**

2819. **Avis.**

Veränderungshalber bin ich Willens meinen in der Striegauer Vorstadt zu Jauer, nahe bei der Post gelegenen Gasthof zum „Striegauer Kretscham" aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zu demselben gehört außer einem in gutem Bauzustande befindlichen Wohnhause, ein massiver, oben bewohnbarer und zu 100 Pferden räumlicher Gaststall, ein großer und gut gepflegter Gesellschafts-Garten, so wie 80 Morgen ausgezeichnetes, vozüglich zum Weizenbau geeignetes Ackerland mit zwei dazu erforderlichen massiven Scheuern und sämmtlichen im besten Zustande befindlichen todten und lebenden Inventarienstücken. — Zur Erleichterung des Kaufes selbst bin ich auch geneigt den Gasthof vom Acker getrennt zu verkaufen, die Verpachtung jedoch ohne Acker geschieht. — Alle hierauf reflectirende ernstliche Käufer und cautionsfähige Pächter belieben sich wegen der näheren Bedingungen in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Carl Ludwig.

Jauer im Juni 1854.

2991. In Schmiedeberg, in der schönsten Lage, und an der Hauptstraße, mit der Aussicht auf das Gebirge, gelegen, ist eine **herrschaftliche Besitzung**, bestehend: in einem massiven Haupt- und Wohn-Gebäude, enthaltend 10 heizbare, gut eingerichtete Zimmer, Küchen Gewölbe u. s. w.; zweitens: einem Nebengebäude mit kleineren Wohnungen, und großen Boden- und Gewölbe-Räumen, großem Hofe, mit verschiedenen Stallungen und Wagen-Remise u. s. w., einem Ziergarten, Obst- und Grasegarten, Bleichplatz und 8 Morgen Acker und Wiesen erster Klasse, zu einem soliden Preis, bald zu verkaufen.

Anmeldungen werden in Schmiedeberg 375 entgegengenommen.

3123. **Verkaufs-Anzeige.**
Ich beabsichtige mein im guten Bauzustande befindliches Haus, nebst Obst- und Grasegarten und einer Wiesenparzelle von 2 Morgen, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. Buchwald bei Schmiedeberg, im Juni 1854.
Friedrich Schöckel.

3987. **Zu verkaufen:**
Eine Freistelle in angenehmer Gegend, mit 20 Schffl. bresl. Acker u. 5 Schffl. Wiese, auch eigenes Holz zum Bedarf. Auskunft giebt der Agent P. Wagner in Hirschberg.

3115. Das Haus Nr. 92 zu Alt-Jannowitz, im besten Bauzustande, nebst einem Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Steppdecken
in größter Auswahl, und zu den möglich billigsten Preisen empfiehlt Carl Cuers,
innere Schildauer Straße No. 86.
Hirschberg den 22. Juni 1854.

Runkelrübenpflanzen hat noch abzulassen. J. Rabitsch.

D. L. Kohn's Herren-Garderobe-Magazin
aus **Breslau**, Ohlauerstraße Nr. 7, im blauen Hirsch,
für die Dauer der Bade-Saison in Warmbrunn,
an der Allee, vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zum ersten Mal an dem hiesigen Orte eine große Auswahl sämmtlicher Herren-Garderobe zum Verkauf gestellt habe. Das allerneuste was nur die Spitze der Mode bieten kann, die elegantesten Kleidungsstücke, bestehend in Oberröcken, Fracks, Ueberzieher, und verschiedene Façons von Sommer- und Winter-Paletots, Schlafröcke, Bonjours, Beinkleider und Westen; ferner Hüte und Mützen, Cravatten, Halstücher, Wäsche, echt Ostindische Taschentücher und Handschuh. Alle Artikel sind auf das neueste und beste gearbeitet. Ich schmeichele mir das Vertrauen des geehrten Publikums in jeder Beziehung befriedigen zu können. Mit Versicherung einer reellen und soliden Bedienung verharre ich im Vertrauen die Gunst der geehrten Besucher dauernd mir zu erhalten.
Bestellungen werden binnen kurzer Zeit prompt und reell ausgeführt.

D. L. Kohn, Schneidermeister aus Breslau.
Während der Bade-Saison in Warmbrunn an der Allee, vis-à-vis dem schwarzen Adler.

2813. **Fliegenpapier,**
den Bogen $1\frac{1}{4}$ Sgr., in Partieen billiger, bei
A. Waldow in Hirschberg.

2997. **Wagen-Verkauf.**
Ein ganz gedeckter, in gutem Zustande sich befindender Reise-Wagen, (Chaise) mit eisernen Achsen, steht veränderungshalber sehr billig zum Verkauf in Jauer, Ring Nr. 2.

2980. Eine noch im guten Zustande befindliche Roß-Mangel steht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbindermstr. Petrick in Marklissa.

3033. Das Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg hat 500 Schock gutgeknüpfte starke Ernteseile zum Verkauf.

Kauf-Gesuch.
Tennpfosten von Pappel-Holz
kauft der Maurer- und Zimmermeister
3110. **Altmann** in Hirschberg.

Zu vermiethen.
3108. In meinem Hause sind 2 Wohnungen, nebst Stallung für 2 Pferde, auch eine zu einem offnen Verkaufsladen einzurichtende gewölbte Stube zu vermiethen und sofort zu beziehen. Menzel, Rechts-Anwalt und Notar.

3107. Zwei Stuben mit, auch ohne Möbels, sind bald zu vermiethen im Mineralbade beim
Restaurateur Thamm.

3096. **Ein Quartier von 3 Stuben**
mit Zubehör, reizender Aussicht und vielen Bequemlichkeiten, sowie **Stallung für ein Pferd** und **Wagen-Remise**, ist wegen Versetzung des jetzigen Miethers von Mitte Juli ab zu vermiethen bei dem
Maurer- und Zimmermeister
Altmann in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.
3028. Ein tüchtiger Elementarlehrer wird in das Haus gesucht von Böethelt, Pastor in Kreibau bei Hainau.

Eine gebildete Wirthschafterin
(Mädchen oder Wittwe) kann bei einem Kaufmann, (Wittwer mit zwei Kindern) Johanni oder Michaeli gut placirt werden. Commissionair G. Meyer.

3026. Ein gewandter Billard-Marqueur findet Beschäftigung in Tietze's Gasthause in Hermsdorf u. K.

Personen suchen Unterkommen.
3083. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Lehrer, welcher auch den Gesang und Musikunterricht gründlich zu ertheilen versteht, empfiehlt sich einer herrschaftlichen Familie als Hauslehrer, oder als Lehrer an eine Privat-Schulanstalt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. B.

2969. Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Vogt, militairfrei, sucht veränderungshalber von Johanni ab ein anderweites Unterkommen. Näheres ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

3111. Ein nicht längst aus der Schule entlassener Knabe, der Sohn einer armen aber rechtlichen Wittwe, welcher gut schreibt und rechnet, sucht als angehender **Schreiber** ein Unterkommen.

Nähere Auskunft ertheilt
der Lehrer **Vogel** in Schwerta.

3118. **Unterkommen-Gesuch.**

Ein nur: junger, starker, kräftiger Mann, der Gelegenheit hatte, sich mit der Jagd und dem Forstschutze vertraut zu machen, auch die Landwirthschaft versteht; sucht ein Unterkommen als Waldwärter. Näheres sagt unentgeltlich
Commissionair G. **Meyer.**

Gefunden.

3082. Es ist in Ober-Seiffersdorf im Chausseegraben eine **Taschenuhr** gefunden worden; der Eigenthümer kann dieselbe gegen Zurückerstattung der Insertionsgebühren und ein angemessenes Trinkgeld bei dem Gärtner Gottlieb **Brückner** Nr. 41 daselbst zurückerhalten.

Verloren.

3126. Am letzten Donnerstag Vormittag ist innerhalb hiesiger Stadt ein **Militair-Dienstbrief** verloren gegangen. Wer denselben in der Expedition d. Boten schleunigst abgiebt, erhält eine Belohnung.

3080. Auf dem Wege von der Kreuzschenke bis Mühlseiffen ist eine **Wagenwinde** abhanden gekommen; der Wiederbringer derselben erhält eine gute Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt, weil sie sehr kennbar ist.
Lorenz, Bauergutsbesitzer in Mühlseiffen.

3112. **Verloren.**

Es ist mir auf dem Wege von Alt-Schönau bis Schönau ein kleiner schwarzer dachsartiger **Hund** mit kurzer Ruthe verloren gegangen. Derjenige, bei dem sich der genannte Hund befindet, wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung abzugeben in Nr. 86 zu Nieder-Falkenhain.
J. Siebelt.

Einladungen.

3106. **Aecht Bairisch-Bier,**
direkt bezogen, vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. Thamm, Restaurateur.

3102. Heute Sonnabend den 24. Juni zum
Johannisabende auf dem **Kavalierberge**
Konzert und Illumination
wozu ergebenst einladet **Wwe. Hornig.**

3084. **Einladung.**

Auf Sonntag den 25. Juni ladet zur Tanzmusik und frischen **Kuchen** nach Grunau freundlichst ein:
Wittwe **Rücker.**

3116. **Sonntag den 25 d. M.**
findet bei mir **Tanzmusik** statt. Auch wird an diesem Tage **bairisch Lagerbier** vom Faß geschenkt. Es bittet ergebenst um recht zahlreichen Besuch
Flach, Brauermeister.
Lomnitz den 19. Juni 1854.

3093. Sonntag den 25. Juni Nachmittags ladet zum **Concert** am Vogelberge und **Tanzmusik** in meiner Scholtisei ergebenst ein Michael **Scholz.**
Kaiserswaldau, den 20. Juni 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. Juni 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	12	—	4	2	—	3	22	—	3	5	—	1	17	—
Mittler	4	10	—	4	—	—	3	20	—	3	—	—	1	16	—
Niedriger	4	8	—	3	28	—	3	18	—	2	28	—	1	15	—

Erbsen | Höchster | 3 | 10 | — | Mittler | 3 | 5 | —

Schönau, den 21. Juni 1854.

Höchster	4	6	—	3	28	—	3	28	—	3	—	—	1	20	—
Mittler	4	4	—	3	26	—	3	26	—	2	28	—	1	19	—
Niedriger	4	2	—	3	24	—	3	24	—	2	26	—	1	18	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf. — 4 sgr. 3 pf.

Breslau, den 21. Juni 1854.
Spiritus per Eimer 15 rtl. G.
Rüböl per Centner 13 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Juni 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$106\frac{3}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$92\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$77\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$82\frac{7}{12}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{7}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	93	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{11}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$113\frac{3}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{11}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$183\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$153\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89\frac{1}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{1}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$66\frac{3}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$115\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	43	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{5}{6}$	Br.
Hamburg k. S.	$148\frac{7}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$147\frac{3}{4}$	G.
London 3 Mon.	$6, 13\frac{11}{12}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: **C. W. J. Krahn.** Gedruckt bei **C. W. J. Krahn.**